

Andacht zum Karfreitag, 2. April 2021

Es ist Karfreitag, der Tag, an dem unser Herr und Bruder Jesus gefangen genommen wurde, verhört wurde, gefoltert wurde und ans Kreuz geschlagen. Wir wollen heute bei ihm stehen, aus der Bibel hören, wie er gekreuzigt wurde, sein Wort hören - und hören, welche Bedeutung sein Leiden und Sterben hat. Wir befinden uns in der Stadt Jerusalem, wo die Ereignisse der Karwoche ihren Fortgang nahmen. Nachdem Jesus mit seinen Jüngern Abendmahl gefeiert hatte, ging er in den Garten Gethsemane um zu beten. Wenn möglich, so betete er, so lass diesen Kelch an mir vorüber gehen. Doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Danach wurde Jesus verhaftet. Er wurde vor den Hohen Rat gebracht, die Hohenpriester und Schriftgelehrten hatten seinen Tod beschlossen. Seine Tötung sollte nun vollzogen werden. Der Sohn Gottes, der das Weltall mit geschaffen hatte mit seinem Wort, ist nun in den Händen der Menschen, die er geschaffen hat.

Die Ereignisse nehmen ihren Lauf.

O HAUPT VOLL BLUT UND WUNDEN / VOLL SCHMERZ UND VOLLER HOHN. / O HAUPT ZUM SPOTT GEBUNDEN / MIT EINER DORNENKRON / O HAUPT SONST SCHÖN GEZIERET / MIT HÖCHSTER EHR UND ZIER / JETZT ABER HOCH SCHIMPFIERET / GEGRÜBET SEIST DU MIR. (EG 85,1)

Gebet

Herr Jesus Christus,
du hast bittere Einsamkeit erfahren, du bist durch tiefste Verzweiflung gegangen, du kennst die Angst vor der Gewalt.
Lass uns dir vertrauen, so wie du Gott, unserem Vater vertraut hast.
Tröste uns, wenn wir zu verzweifeln drohen, stärke uns, wenn wir verlassen sind. - Dir sei Dank, unserem Bruder und Erlöser. Amen.

Begleitet auf seinem Weg zum Kreuz haben Jesus:

Seine Mutter Maria, die Anteil nimmt an seinem Leid.

Und der Jünger Simon Petrus, der ihm gefolgt ist nach seiner Verhaftung und sich im Hof des Gerichtsgebäudes befindet, als Jesus vor dem Hohen Rat verhört wird. Der Jünger gerät in eine verzweifelte Lage. So lesen wir im Evangelium des Lukas, im 22. Kapitel:

Petrus aber folgte Jesus von ferne. ⁵⁵Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Hof und setzten sich zusammen; und Petrus setzte sich mitten unter sie. ⁵⁶Da sah ihn eine Magd im Licht sitzen und sah ihn genau an und sprach: Dieser war auch mit ihm. ⁵⁷Er aber leugnete und sprach: Frau, ich kenne ihn nicht. ⁵⁸Und nach einer kleinen Weile sah ihn ein anderer und sprach: Du bist auch einer von denen. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin's nicht.

⁵⁹Und nach einer Weile, etwa nach einer Stunde, bekräftigte es ein anderer und sprach:

Wahrhaftig, dieser war auch mit ihm; denn er ist auch ein Galiläer. ⁶⁰Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagst. Und alsbald, während er noch redete, krächte der Hahn. ⁶¹Und der Herr wandte sich und sah Petrus an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, wie er zu ihm gesagt hatte: Ehe heute der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. ⁶²Und Petrus ging hinaus und weinte bitterlich.



Vor lauter Angst lässt Petrus sich hinreißen etwas zu tun, was er niemals wollte. Aus lauter Angst um sein Leben hat er seinen Freund und Erlöser verraten. Zu dem er einmal voller Überzeugung gesagt hatte: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Ich kenne diese Angst. Ich kenne diese Angst des Petrus von mir selbst. Diese Angst um das eigene Leben. Die Angst, dass alles ein schlimmes Ende nehmen könnte. Die Angst, dass es zu Ende gehen könnte mit mir.

Durch diese Angst ist viel zerbrochen. Ist Vertrauen zerbrochen. Vertrauen in den Sohn Gottes, der weiß, was er tut. Vertrauen in meinen Vater im Himmel, dass er mich womöglich Wege führt, die mir schaden, die mir den Tod bringen. Vertrauen zerbrochen, dass mein Herr und Heiland es am nicht recht machen wird mit mir, mit uns. Ich kenne diese Angst.

Derweil nehmen die Ereignisse ihren Lauf. Jesus wird verurteilt, geschlagen bespuckt, gefoltert.

Kyrie und Gnadenzusage

Vor dem heiligen Gott erkennen wir unsere Unwürdigkeit und bekennen vor ihm, dass wir gesündigt haben, in Gedanken, Worten und Werken. Auch aus eigener Kraft uns von unserem sündigen Wesen nicht erlösen können.

Darum nehmen wir Zuflucht – zu der grundlosen Barmherzigkeit Gottes, unseres himmlischen Vaters. Begehren Gnade um Christi willen und sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Der allmächtige und barmherzige Gott hat sich unser erbarmt. Er hat seinen Sohn für unsere Sünde in den Tod gegeben - und um seinetwillen uns verziehen.

Das Evangelium auf den Karfreitag lesen wir beim Evangelisten Johannes, im 19. Kapitel.

Pilatus überantwortete Jesus, dass er gekreuzigt würde.

Sie nahmen ihn aber,¹⁷ und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.¹⁸ Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

¹⁹Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.²⁰ Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.²¹ Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

²²Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

²³Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.²⁴ Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Ps 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

²⁵Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.²⁶ Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!²⁷ Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

²⁸Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.²⁹ Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um ein Ysoprohr und hielten ihm den an den Mund.³⁰ Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

Die Schöpfung ist in Aufruhr, als Jesus stirbt. Drei Stunden lang herrscht Sonnenfinsternis. Im Tempel zerreißt der Vorhang. Der Blick auf das Allerheiligste ist für jedermann frei. Das hier, was mit dem Tod Jesu geschehen ist, das ist das Allerheiligste. Da ist Gott nicht verborgen, da ist er offenkundig. Wenn wir Gott sehen wollen, wer er ist, dann müssen wir gerade dahin schauen und nirgends anders hin.

Für die Jünger, für seine allernächsten Anhänger sah es erst einmal aus wie ein Scheitern. Das, wofür sich Jesus eingesetzt hatte, ist gescheitert. Hat sich nicht durchsetzen können. Wurde beseitigt. Was er gesagt und gelebt hat, Zuwendung zu den Schwachen, Hilfe für die die Schlimmes erfahren haben, Nächstenliebe, Gottesliebe, das ist gescheitert. Hat sich nicht durchsetzen können.

Seine Anhänger waren entsetzt, verängstigt, orientierungslos. Sie hatten ihre Hoffnung wohl auf den falschen Mann gesetzt.

Erst von Ostern her, erst als Jesus auferstanden war, erschien sein Tod am Kreuz in einem anderen Licht. Weil er auferstanden ist, hat Gott offenkundig an ihm fest gehalten und sein Werk bekräftigt. Sein Tod kann nicht ein Scheitern gewesen sein, sondern der Weg zur Erlösung. Sein Tod am Kreuz muss einen Sinn gehabt haben. Er trug unsere Schuld und nahm auf sich unsere Sünde. Er hat sich selbst für uns gegeben.

ICH WILL HIER BEI DIR STEHEN / VERACHTET ICH DOCH NICHT. / VON DIR WILL ICH NICHT GEHEN / WENN DIR DEIN HERZE BRICHT. / WENN DEIN HAUPT WIRD ERBLASSEN / IM LETZTEN TODESSTOß / ALSDANN WILL ICH DICH FASSEN / IN MEINEN ARM UND SCHOß. (EG 85,6)

Lasst uns beten:

Lieber Vater im Himmel,
das hast du getan, deinen Sohn dahin gegeben und wir hören dein Wort: Für dich gegeben.

Er war ganz eins mit dir und wurde ganz eins mit uns. Er, unser Heiland und Erlöser ging den Weg in den Tod. In den Tod, der so ganz unser ist. Wir kennen ihn, wir wissen von ihm. Wir erleiden ihn, wir haben Angst vor ihm. Er ist das Ende aller unserer Möglichkeiten. Seine Macht erfüllt nun das Ende unserer Möglichkeiten, sein Kreuz verbindet Himmel und Erde, er führt uns zu dir, sein Tod erschließt uns das Leben.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, lieber Vater im Himmel, dass du uns durch das Leiden und Sterben deines Sohnes in die Gemeinschaft deines Volkes gerufen hast.

Wir bitten dich um dein heilsames Wort. Hilf unseren Kranken. Geleite die Sterbenden. Tröste die Trauernden.

Hilf uns, dass wir dir vertrauen können, dass du es recht machen wirst, alle Tage, die du uns schenkst.

Amen

WENN ICH EINMAL SOLL SCHEIDEN / SO SCHEIDE NICHT VON MIR / WENN ICH DEN TOD SOLL LEIDEN / SO TRITT DU DANN HERFÜR / WENN MIR AM ALLERBÄNGSTEN / WIRD UM DAS HERZE SEIN / SO REIß MICH AUS DEN ÄNGSTEN / KRAFT DEINER ANGST UND PEIN (EG 85,9)

Segen

Der Herr segne Euch und behüte Euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Euch und sei Euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf Euch und schenke Euch Frieden. Amen.